

**Dr. Janine Schemmer**

Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien

## In Schieflage. Identitätspolitik und Aushandlungen urbaner Ordnung am Beispiel der Werftstadt Monfalcone

In meinem Vortrag beschäftige ich mich mit der Dynamik urbaner Polarisierung (Wacquant 2021) als Ursache für strukturelle und symbolische Gewalt sowie soziale und kulturelle Konflikte im norditalienischen Monfalcone. Am Wandel der Schiffbauindustrie seit der Werftenkrise der 1970er Jahre und der Spezialisierung auf Kreuzfahrtschiffe zeige ich auf, wie populistische Identitätspolitik dort Räume der Gewalt konstituiert, wie lokale Medien diese Prozesse rahmen und welche Rolle zivilgesellschaftliche Akteure – von Gewerkschaften bis zu Bürgerinitiativen – in der Aushandlung dieser Konflikte spielen. Der Beitrag ist Teil einer Studie zur Materialisierung der Kreuzfahrtindustrie (Tourismus und Schiffbau) in ausgewählten Städten der nördlichen Adria. Methodisch stütze ich mich auf eine Diskursanalyse lokaler Medien und ethnografische Forschung.

Industrieller Wandel und Zuwanderung machen Städte zu Orten politischer Aushandlungen über Zugehörigkeit und Ordnung. In Monfalcone haben rund 30 % der Bewohner:innen eine Einwanderungsgeschichte, viele von ihnen stammen aus Bangladesch. Dieser demografische Wandel hat die Stadtlandschaft verändert und konkurrierende Narrative über die Auswirkungen von Arbeitsmigration auf den urbanen Alltag hervorgebracht. Obwohl die Werft schon immer ein transkulturelles Umfeld ist, ist die Ethnisierung in der Grenzregion seit den Weltkriegen integraler Bestandteil lokaler wie nationaler Politik (Purini 2010). Daran knüpft die kommunale Politik der rechtspopulistischen Lega an. Sie verschärft die diskursive und strukturelle Gewalt, indem sie die Akzeptanz eingewanderter Arbeiter- und Bewohner:innen infrage stellt und ihre Sichtbarkeit nutzt, um politische Ziele wie Sicherheit und Homogenität auf die Agenda zu setzen. Vor allem richtet sie sich gegen religiöse Praktiken. Mit der Problematisierung und Marginalisierung mehrheimischer Bewohner:innen (Yıldız & Meixner 2021) aus dem Globalen Süden gewinnen die Politiken des Othering eine neue Qualität. In Medienberichten wird Monfalcone daher als „soziales Labor“<sup>1</sup> beschrieben, das jeden Moment zu eskalieren drohe. Der Begriff des Labors impliziert jedoch nicht nur Konflikte, sondern auch das Potenzial sozialer Veränderungsprozesse. Als Reaktion auf die Polarisierung sind vor Ort Initiativen entstanden, die unterschiedliche Bewohner:innen zusammenbringen und konviviale Erzählungen über die Stadt entwickeln.

---

<sup>1</sup> Patucchi, M. Monfalcone la ciSà-canMere, 100 etnie in bilico all'ombra dei colossi da crociera. La Repubblica, 30.03.2017.